

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung  
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報  
Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chines. Postamt.  
紙之立掛特郵中  
報券號准政華

Motto:  
Ohne Rücksicht auf Parteien  
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Samstag, den 17. Oktober 1931.

Nummer 319

## Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Deutschland in der Weltwirtschaft.  
Ein neuer Rupa-Motor.  
Eine Illusion weniger.

## Nachrichten aus aller Welt.

### Vor dem Vertrauensvotum des Reichstags.

Berlin, 15. Oktober (Transocean Asiatic) Die mit grosser Spannung erwartete Abstimmung des Reichstages, die über das Schicksal der Brüning Regierung entscheiden wird, wird wahrscheinlich bereits am Freitag Nachmittag stattfinden, da die Parteien selber den Wunsch haben, dass keine langen Auseinandersetzungen erfolgen. Auf der Donnerstagsitzung konzentrierte sich das Interesse besonders auf die Haltung der kleineren Parteien. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte die Rede von Herrn Dingeldey, dem Führer der Volkspartei, die anscheinend hoffnungslos in „für und gegen“ die Regierung zersplittert ist. Nachdem Dingeldey dem Reichskanzler für seinen Patriotismus und für seine vielen ausgezeichneten Eigenschaften hohe Anerkennung gezollt hatte, kritisierte er scharf die Sozialpolitik der Regierung und schloss seine Rede damit, dass er sagte, dass seine Partei nicht im Stande sei die Regierung zu unterstützen, da es dem Kanzler nicht gelungen ist eine wirklich nationale Regierung zu bilden. Trotz dieser Erklärung ist man allgemein der Ansicht, dass mindestens ein Drittel der Partei Dingeldey nicht folgen wird und sich entweder der Abstimmung enthalten oder sogar für Brüning stimmen wird.

Der Sprecher der bayrischen Volkspartei, die dem katholischen Zentrum sehr nahe steht und auch die Demokratische Partei vertreten herzhafte die Sache der Regierung.

Die Agrarische Landvolk Partei deren Stimmen vielleicht den Ausschlag geben werden, erklärte durch ihren Führer Döbrig, dass sie keinen Grund sehe, warum sie die Regierung unterstützen solle, da das Kabinett sich nicht genügend an den agrarischen Problemen interessiert gezeigt habe.

Nachdem die kleineren Parteien ihre Meinung geäußert hatten, wurde den grösseren Parteien zum zweiten Mal das Wort erteilt. Nach Schluss der Sitzung, wurden die Verhandlungen in den Wandelgängen des Reichstagsgebäudes fortgesetzt.

### Die Börse wird vorläufig nicht wieder geöffnet.

Berlin, 15. Oktober (Transocean Asiatic) Trotz der schwierigen Lage der Makler wird die Börse aus wichtigen Gründen in nächster Zeit nicht wieder geöffnet werden.

### Streik auf den deutschen Schiffen in Leningrad.

Berlin, 15. Oktober (Transocean Asiatic) Der Streik unter den Schiffsbesatzungen hat sich auf 41 deutsche Schiffe, die in Leningrad liegen, ausgedehnt. Die deutsche Gesandtschaft in Moskau ist von der deutschen Regierung aufgefordert worden, bei der Sowjetrussischen Regierung vorstellig zu werden, auf das vorläufige Konsularabkommen zwischen den beiden Ländern hinzuweisen und die russische Regierung zu bitten einzuschreiten, um den Streik zu beenden. Die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften haben beschlossen einen Schlepper nach Leningrad zu entsenden, um die deutschen Schiffe nach Hause zu schleppen. Die russischen Behörden sind gebeten worden, die nötigen Schritte zu unternehmen, um den Schutz des Schleppers sicher zu stellen. Inzwischen hat sich, nach den letzten Meldungen, der Streik durch zahlreiche Sabotageakte verschärft, durch welche die Schiffe lahmgelegt worden sind.

### Japan protestiert gegen die Einladung Amerikas.

Genf, den 15. Oktober (Transocean-Asiatic) Die von dem Völkerbundsrat erhobene Frage betreffs der Einladung der Vereinigten Staaten, an den Beratungen des Rates über den chinesisch-japanischen Konflikt teilzunehmen, wurde am Donnerstag erledigt, als der Rat mit 13 gegen 1 Stimme beschloss die Einladung nach Washington zu senden. Der japanische Vertreter protestierte und erklärte, dass der Rat solche Entscheidungen nur einstimmig treffen könne.

### Laval berichtet vor seiner Abfahrt über seine Vorbereitungen.

#### Abstriche am französischen Haushalt.

Paris, den 15. Oktober (Transocean-Asiatic) In der letzten Sitzung des Kabinettsrates, vor seiner Abreise nach Amerika erstattete der Ersterminister Laval einen abschliessenden Bericht über die Vor-

bereitungen, welche er für seine bevorstehenden Verhandlungen in Washington gemacht hatte.

Die Posten des Haushaltes für das kommende Jahr wurden vom Rate gebilligt. Das geschah aber nicht ohne Schwierigkeiten, da verschiedene Abstriche gemacht werden mussten, um den Haushalt auszugleichen. Die Zeitung „La République“ berichtet, dass der Kriegsminister allein 1 Milliarde Franc mehr fordert als im vergangenen Jahre. Das Kabinett besprach auch den umfangreichen Plan des Kampfes mit der Arbeitslosigkeit während des kommenden Winters.

Laval wird morgen früh Paris verlassen und an Bord der „Ile de France“ von Le Havre um 1 Uhr mittags abfahren.

### Japan gegen die Einladung an Amerika.

Genf, 15. Oktober (Transocean Asiatic) Von dem Völkerbundsrat ist der Vorschlag gemacht worden, die Regierung der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an den Verhandlungen des Völkerbundsrates über den chinesisch-japanischen Konflikt einzuladen. Am Donnerstag ist die Abstimmung hierüber erfolgt und der Völkerbundsrat hat mit 13 Stimmen gegen eine beschlossene, die Einladung nach Washington abzuschicken. Der japanische Delegierte hat dagegen protestiert, und die Einwendung gemacht, dass der Völkerbundsrat nur einstimmig beschliessen kann.

Tokyo, 15. Oktober (Reuter) Bis zum Eintreffen von Herrn Yoshizawa's Erklärungen, von denen bisher nur ein Teil eingegangen ist, wird die Regierung keinen endgültigen Standpunkt zu dem Vorschlag, Amerika zur Teilnahme an den Völkerbundsratssitzungen aufzufordern, einnehmen und keine diesbezügliche Antwort nach Genf, geben, aber in der Zwischenzeit hat sie Herrn Yoshizawa angewiesen, sein Aeusserstes zu tun, damit der Vorschlag fallengelassen wird, da befürchtet wird, dass ein derartiges Vorgehen auf die japanische öffentliche Meinung einen äusserst ungünstigen Einfluss haben würde.

### Laval auf dem Wege nach Amerika.

Paris, 15. Oktober (Transocean Asiatic) Auf der letzten Sitzung des Kabinettsrates vor der Abreise des Ersterministers Laval nach Amerika hat letzterer seinen endgültigen Bericht über die Vorbereitungen zu den Washingtoner Verhandlungen vorgelegt. Der Voranschlag des französischen Finanzministers ist von dem Kabinettsrat genehmigt worden, aber, wie die Zeitungen melden, nicht ohne Schwierigkeiten. Es mussten verschiedene Kürzungen vorgenommen werden, um den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Die Zeitung „Republique“ schreibt, dass der Kriegsminister allein tausend Millionen Franc mehr als im Vorjahre verlangt hat. Das Kabinett hat auch einen Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im kommenden Winter ausgearbeitet. Laval wird morgen früh von Paris abfahren und sich auf dem Dampfer „Ile de France“ einschiffen, der morgen Nachmittag um 1 Uhr von Le Havre auslaufen wird.

### Enthüllungen in der Eisenbahn Attentats Affaire.

Wien, den 15. Oktober (Transocean Asiatic). Während nicht der geringste Zweifel darüber besteht, dass der frühere ungarische Ingenieuroffizier Matuska nicht nur das Eisenbahnattentat von Torbagy verübt hat, bei dem 25 Personen getötet und viele verwundet worden sind, sondern auch an der „in die Luft Sprengung“ des Basel-Berlin Expresses in der Nähe von Jüterbog beteiligt gewesen ist, so stehen die Behörden doch noch vor einem vollkommenen Rätsel da anscheinend irgendwelche Motive für das Verbrechen nicht vorhanden sind. Weiter hat sich noch nicht feststellen lassen, ob Matuska das Attentat alleine ausgeführt hat, oder ob er Komplizen dabei hatte. Es ist jedoch bewiesen worden, dass das Attentat seit vielen Monaten vorbereitet worden ist. Seit April hat er in der Nähe der Unfallortes in Niederösterreich Steinbrüche gekauft, anscheinend nur zu dem Zweck, um von den Behörden die Erlaubnis zu erhalten Explosivstoffe zu kaufen, die er dann später für das Attentat verwandt hat. Obgleich in den Steinbrüchen nur wenig gearbeitet worden ist, sind Matuska Branntweinscheine über ungewöhnlich grosse Mengen von hochexplosiven Sprengstoffen ausgestellt worden, und dadurch hat er den Argwohn eines Vorarbeiters in dem Steinbruch erregt, der in der Tat der erste war, der die Behörden auf Matuska aufmerksam machte. Ausserdem ist festgestellt worden, dass Matuska im Laufe dieses Jahres zweimal nach Berlin gefahren ist, das erste Mal im April und das zweite Mal Anfang August, in derselben Woche, in der das Attentat in Jüterbog ausgeführt wurde. Der Gefangene behauptet weiter, dass der geheimnisvolle Dr. Bergmann, den er als den eigentlichen

Urheber der Attentate beschuldigt, ihn nach Berlin gerufen habe, um ihn bei der Gründung kommunistischer Verbände zu unterstützen. Obgleich die Berliner Polizei festgestellt hat, dass der Betreffende nicht Dr. Bergmann gewesen ist, der sich für kurze Zeit in dem kleinen Vorort Kaputh in der Nähe von Potsdam, aufgehalten hat, wo auch Matuska während seines Berliner Aufenthaltes einige Tage verbracht hat, so nimmt man doch als wahrscheinlich an, dass der Gefangene von dem Namen, den er verschiedentlich in Kaputh gehört hat jetzt für sich Gebrauch macht. Es wird bei dieser Gelegenheit daran erinnert, dass Matuska, als er die Stahlkästen und die anderen Materialien für seine Höllenmaschinen kaufte, sich als den ehemaligen irischen Offizier ausgegeben hat, der früher in Kaputh gewohnt hat und von dem Matuska gehört hatte, obgleich er ihn persönlich nicht kannte.

Der Gefangene erklärt, dass er sich selber dem Ladeninhaber als irischer Offizier vorgestellt habe, um für seinen ausländischen Akzent eine Erklärung zu geben. Während Matuska behauptet, dass er zur Zeit der Explosion nicht in Jüterbog gewesen ist, ist erwiesen, dass er am Abend des Attentates von Kaputh abgereist ist und am nächsten Morgen dahin zurückkehrte. Die Behörden neigen zu der Ansicht, dass M. psychopathologisch belastet ist.

### Japanische Truppen nach Harbin?

Peking, den 16. Oktober (Chung Hwa News) Nachrichten ausländischer Quellen zufolge, wurden japanische Truppen in Mukden verladen und zwar teils nach Harbin, und teils nach Westen. In der letzten Zeit sind viele Truppentransporte aus Korea eingetroffen. Darunter befindet sich auch schwere Artillerie.

### Die Friedenskonferenz bewegt sich.

Schanghai, den 16. Oktober (Chung Hwa News) Hu Han-min hat in Schanghai keine Pressevertreter empfangen, trotzdem natürlich der alte Parteiführer stark bestürzt wurde, seine Ansicht zu äussern. Durch einen seiner Vertrauten liess er mitteilen, dass er vor der Eröffnung der Konferenz seine Ansicht nicht äussern wolle.

Von Kanton sind Telegramme eingetroffen, welche Fragen nach dem jetzigen Befinden Hu Han-mins stellen.

In der Begleitung von Wang Ching-wei und Sun Fo werden die Generale Chang Fa-Kwei, Li Tsung-jen, Pei Tsung-hsi nach dem Norden kommen.

### Kanton fordert die Teilnahme des Generals Li Chai-sum an der Konferenz.

Schanghai, den 16. Oktober (Chung Hwa News) Wie verlautet, hatte General Li Chai-sum von einigen Tagen eine längere Besprechung mit General Chiang Kai-shek. Er wird bald nach Schanghai abfahren, da Kanton die Teilnahme des alten Kanton-Generals an der Friedenskonferenz fordert.

### Gespannte Lage in Hankau.

Hankau, den 16. Oktober (Chung Hwa News) Die Lage in der japanischen Niederlassung in Hankau ist z.Z. äusserst gespannt. Die chinesischen Einwohner sind sehr erregt darüber, dass die japanischen Truppen sich gewalttätig ausserhalb der Niederlassung chinesisches Gebiet angeeignet haben. Die Stadtverwaltung sandte zum japanischen Konsul, um Protest einzulegen. Der Konsul aber gab keine Antwort. Das Parteibüro wird heute alle Kreise der Bevölkerung zu einer Massenversammlung einberufen, um über die zu ergreifenden Massnahmen zu beraten.

### Dr. Wang Chung-hui fährt nach Genf.

Nanking, den 15. Oktober (Asiatic) Dr. Wang Chung-hui drahtete gestern an die Regierung, dass er sobald er seine Pflichten beim Internationalen Gerichtshof abgewickelt haben werde, von Haag nach Genf fahren würde, um die chinesische Abordnung beim Völkerbunde zu unterstützen, damit ein gerechte Lösung des mandschurischen Problems erreicht werde. Nachdem er die Gerechtigkeit erreicht haben werde, wolle er nach Hause zurückkehren. Sir Miles Lampson, der britische Gesandte, hatte gestern eine längere Aussprache mit General Chiang, der ihn zum Tee einlud. Wie man hört, will General Chiang zu Ehren der Gesandten von Grossbritannien, Amerika, Frankreich und Deutschland heute nachmittag im Parke das Mausoleum ein Festessen geben. Der japanische Gesandte kehrte gestern nach Schanghai zurück, nachdem er einen Protest gegen die antijapanische Bewegung überreicht hatte.